

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 28 (1987)
Heft: 5

Rubrik: Schlaglichter auf den Gorbatschow-Kurs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sowjetzeitungen aus Moskau (von links nach rechts: «Prawda», «Iswestija», «Komsomolskaja Prawda»).

Schlaglichter auf den Gorbatschow-Kurs

Farce

«Ausserordentlich wichtig ist es, das Wahlgeheimnis zu gewährleisten. Wie sind Wahlen bisher bei uns verlaufen? Du fasst deinen Wahlzettel, alle schauen auf dich. Du nimmst deinen Kugelschreiber – sie versuchen, deine Absicht zu erraten. Bei der Kabine stehen Jungpioniere oder Wachposten. Du gehst in die Kabine – alles klar, du hast dagegen gestimmt. Deshalb geht keiner hinein, alle direkt zur Urne.» (Aus einem Leserbrief in der «Iswestija», 10. 2. 87)

Gestrige

«An der Versammlung des Presseverbandes kam auch die Beunruhigung über die Art von Journalisten zum Ausdruck, die mit ungewöhnlicher Kraft ins Horn gestossen haben und gestern lobten und sich jetzt mit grösster Leichtigkeit umstellen und kritisieren, enthüllen und brandmarken... Vor unseren Augen sind mutige Journalisten vernichtet worden, aber ich kann mich an keinen Fall erinnern, dass der Presseverband der UdSSR für die Verteidigung irgendeines seiner Mitglieder aufgestanden wäre... Was haben einige vor dem Januar 1987 gedacht? Na, schwatzen wir weiter, schlagen wir Schaum. Dabei wurde am ZK-Plenum deutlich erklärt, dass die Umgestaltung irreversibel sei. Die Illusion, dass alles beim alten bleibe, wurde zerstört. Und jetzt erst gehen die «Gestrigen» aufs Ganze.» («Express Wieczorny», Warschau, 19. 2. 87)

Heimkehrer

«Der APN-Journalist A. Prawdow schrieb in der «Wetschernaja» (Moskau): «In den letzten Wochen gab es keinen Flug New York–Moskau ohne sowjetische Bürger, die für immer in ihre Heimat zurückfliegen. Die Heimkehrer kommen auch per Eisenbahn, speziell auf der Linie Wien–Moskau. Einige sind allein, viele kommen im Familienverband.» («Polityka», Warschau, 28. 2. 87)

«Express Wieczorny» (Warschau) meldet, dass die Zahl ihrer Abonnemente seit Jahresanfang um zehn Prozent gestiegen ist, und zwar wegen der eingetretenen Änderungen. Kein Wunder: Heute scheinen die Zeitungen im sowjetischen Machtbereich tatsächlich den Alltag etwas realistischer wiederzugeben als bis anhin. Die Zeitungen werden auch für den Normalbürger lesenswert. Folgende frei ausgewählte Beispiele, im SOI übersetzt, geben Kunde davon.

Klans

«Die Ereignisse in Alma-Ata haben die gleichen Wurzeln wie seinerzeit die Jugendunruhen in Tiflis 1956: Sie sind in der Missachtung der Leninschen Normen für das Partei- und Gesellschaftsleben zu suchen, in der Einschränkung der sozialistischen Demokratie und Offenheit, in einer verfehlten Wirtschaftspolitik. Diese Wurzeln begannen weit vor den erwähnten Ereignissen zu erstarken, und die Folge war, dass eine nationale Selbstgefälligkeit aufkam, besonders unter den Jugendlichen... Unsere Presse berichtet jetzt darüber, wie in Kasachstan die Klan-Mentalität neu belebt wird, wie die Angehörigen südlicher Regionen sich in Klans als einer Art Selbstverteidigung zusammenschlossen.» («Magyarorszag», Budapest, 15. 2. 87)

Zaghaf

«Die Signale zeigen, dass es noch viele Funktionäre, darunter auch in der Partei, gibt, die die Demokratisierung zaghaf betrachten. Mit Worten sind sie für die Perestrojka, in Wirklichkeit lehnen sie jegliche Kritik ab, und

manchmal verfolgen sie gar die Kritiker. Sie sehen in der Kritik, in der «Glasnost», eine Gefährdung ihres Prestiges, die Untergrabung ihres persönlichen Ansehens. Einige unternehmen trotz Worten nichts für die Beseitigung der bemerkten Mängel... Andererseits bedeutet «Glasnost» nicht Freiheit für Demagogen und Verleumder.» («Prawda», Moskau, 18. 2. 87)

Aids

«Ein neues Thema: Aids. Im Januar haben die amerikanischen Wissenschaftler den Vorschlag gemacht, die Forschung für ein Heilmittel gemeinsam zu betreiben. Das sowjetische Gesundheitsministerium reagierte auf diese Initiative positiv. Aids wird während der 8. Session der gemeinsamen Kommission für Medizin und Gesundheitspflege im April ein Thema sein.» («Zycie Warszawy», Warschau, 2. 2. 87)

Bestätigung

«Im Rahmen dieser Sitzung stand auch die Erörterung über die Realisierung des langfristi-



Sowjetzeitungen aus Moskau (von links nach rechts: «Krasnaja Swjesda», «Trud», «Literaturnaja Gasjefa»).

gen Programms zur Entwicklung der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen Rumänien und der Sowjetunion und zur Spezialisierung der Produktion. Wir haben auch die Kriterien betreffend die Bildung gemischter Gesellschaften mit der UdSSR und anderen sozialistischen Staaten

erörtert. Eigentlich sind diese Kriterien eine Bestätigung unserer Gesetze, weil wir gute Gesetze haben. Es ist notwendig, unseren Partnern zu veranschaulichen, welches die Bestimmungen der rumänischen Gesetze sind und unter welchen Bedingungen wir bereit sind, gemischte Gesellschaften in den verschiedenen Bereichen zu verwirklichen.» (Aus der Rede N. Ceausescu vor dem Politischen Exekutivkomitee des Zentralkomitees der RKP. – «Scinteia», Bukarest)

Missfallen

«Nun, eine neue Zeit bringt neue Gewohnheiten. Eine der wichtigen Eigenheiten der neuen Zeit ist es, dass wir uns daran gewöhnen müssen, in den Massenmedien Fakten und Meinungen zu lesen, die uns nicht in jedem Fall gefallen müssen. Und dies wird nicht nur bei innenpolitischen Themen der Fall sein, sondern auch bei ausserpolitischen Themen.» (Interview mit Zbigniew Brzezinski in der «Moskowskije Nowosti» zum Misstrauen zwischen den USA und der UdSSR. – «Polityka», 14. 2. 87)

Ungarn

«Wir sind gegen die gewaltsame Assimilierung der Nationalitäten. In den letzten Jahren wurde es zu einem Charakterzug der ungarischen Aussenpolitik, dass sie sich auf prinzipienfester Grundlage, aber entschieden für die Verwirklichung der Rechte der ungarischen nationalen Minderheiten einsetzt... Mit Jugoslawien haben wir gute, korrekte, ausgeglichene Beziehungen. Mit der Tschechoslowakei können wir uns verständigen; wenn gewisse Probleme auftauchen, sind diese lösbar. Mit Rumänien ist es aber nicht gelungen, zu einem entsprechenden Verständnis und zur Verständigung zu gelangen...» (Zentralkomitee-Sekretär für Aussenpolitik in «Népszabadsag», Budapest, 11. 2. 87)

Nachtarbeit

«Ab 1. April sind alle Betriebe in Bulgarien verpflichtet, ihre Maschinen täglich mindestens während 16 Stunden bis 24 Stunden laufen zu lassen. Viele Angestellte werden sich umstellen müssen. Um eine Flucht der Arbeiter weg von ihren Fabriken zu verhindern, erhalten die Nachtarbeiter besseren Lohn, längeren Urlaub, bessere Betriebswohnungen und Ferienplätze an speziell attraktiven Urlaubsorten.» («Robotnitschesko Delo», Sofia)

Vielvölkerstaat

«Natürlich ging es nicht ohne Unzulänglichkeiten und Fehler, das wissen wir, das verschweigen wir nicht, daran erinnern wir uns. Das alles ändert aber nichts an der Tatsache, dass die Partei auf dem Gebiet der Vereinigung der Nationen und Nationalitäten innerhalb der Sowjetunion eine fruchtbare Tätigkeit ausgeübt hat. Das ändert nichts am Erfolg der grossen Gemeinschaft der Völker, welche die UdSSR heute bildet. Das Wichtigste ist, dass wir einen mächtigen Vielvölkerstaat haben, in welchem jeder Nation grosse Möglichkeiten gegeben werden, ihre soziale und kulturelle Entwicklung voranzutreiben.» (Gorbatschow in der Politechnischen Hochschule in Tallin. – «Prawda», Moskau)

Epochal

«Die letzte Sitzung des Zentralkomitees der KPdSU ist ein Ereignis von epochaler Bedeutung... Es werden sich noch zahlreiche Menschen sehr oft auf sie beziehen, sowohl innerhalb des Landes als auch ausserhalb... Diese Sitzung ist eine Ermunterung für all jene, die einen ähnlichen Weg beschreiten und die vollständige Entfaltung der in der sozialistischen Gesellschaft vorhandenen Möglichkeiten aufrecht wünschen.» («Magyar Hirlap», Budapest, 30. 1. 87)

Ja

«Géza Kotai, Leiter der ausserpolitischen Abteilung des ZK der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei: «Niemand kann Zweifel daran haben, weder zu Hause noch ausserhalb der Grenzen, dass die ungarischen Kommunisten die neue KPdSU-Politik bejahen und unterstützen und an deren erfolgreicher Verwirklichung interessiert sind.» («Népszabadsag», Budapest, 21. 2. 87)

Kasachstan

«In Alma-Ata wurde der VII. Kongress des Journalistenverbandes Kasachstans abgehalten, an welchem der I. ZK-Sekretär der KP Kasachstans, G. W. Kolbin, eine Rede hielt. Einige Details aus der Rede:

«Es ist die Aufgabe gestellt, den nationalistischen Stimmungen konsequenten, ausgewogenen

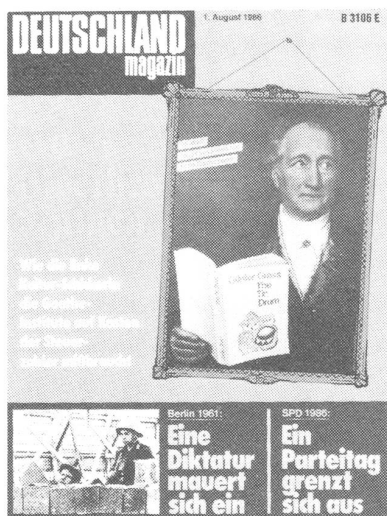
Schluss auf Seite 10



Mit Schnittbogen zum Selbstschneidern und Vierfarbenfotos der aktuellen Bekleidungs-trends wird eine russische Ausgabe der Zeitschrift «burda-moden» den Sowjetfrauen einen «modischen Schritt voraus» ermöglichen. Zum Start der allerersten westlichen Zeitschrift in der UdSSR erklärte Burda-Verlagsleiter Made in Moskau: «(burda-moden) sind ein Glücksfall, da ist kein Wörtchen Politik drin.» Hier irrt der Manager aus Offenburg (BRD), denn mit Mode lässt sich sehr wohl Politik machen (abgesehen davon, dass Kleider Leute machen...).

zb.

Jeden Monat neu!



Deutschland-Magazin deckt auf, was andere verschweigen!

- Deutschland-Magazin bietet die wichtigsten Beiträge zu den Grundsatzfragen der Deutschland-Politik und der Weltpolitik.
- Deutschland-Magazin dokumentiert, was andere Medien verschweigen, verfälschen oder unerträglich verstümmeln.
- Deutschland-Magazin ist die politische Monats-Zeitschrift, die Fakten, Hintergrund-Informationen und Argumente liefert.

Bitte fordern Sie Probehefte an! Kostenlos und völlig unverbindlich. Benutzen Sie bitte diesen Gutschein.

Gutschein für drei kostenlose Probeexemplare
An Deutschland-Magazin
Kampenwandstraße 16 8210 Prien

Name _____
Straße _____
PLZ _____ Ort _____
Beruf _____ Telefon _____

nen Internationalismus entgegenzusetzen ... Eines der Probleme ist dabei das Sprachenproblem ... Die einen behaupten, es werde zu wenig Feingefühl für das Erlernen der kasachischen Sprache bekundet, die anderen behaupten, man müsse sich der Sprache des zwischen-nationalen Verkehrs, nämlich des Russischen, bedienen ... Jedoch betrifft die Zweisprachigkeit in Kasachstan heute im Grunde genommen nur die Menschen der angestammten Nation und anderer kleinerer Nationen ... Ein beliebiger kultivierter und gebildeter Mensch muss mindestens zwei Sprachen beherrschen ... Was unsere Gegenwart und insbesondere das Erlernen der kasachischen Sprache betrifft, so entstehen gewisse Schwierigkeiten. Wie können alle Interessenten beim Fehlen von Lehrhilfen Kasachisch selbständig erlernen? Bis jetzt gibt es kein Lehrbuch für den Selbstunterricht ... Es werden keine Zirkel für diejenigen organisiert, die die kasachische Sprache erlernen wollen ...» («Freundschaft», Zelinograd, 18. 2. 87)

Harmonie

«... Wir unterstützen alles, was Michail Gorbatschow macht, dessen Energie, Mut, Weitsichtigkeit eine tiefe Achtung und unsere auf richtige polnische Sympathie verdienen. Es ist für uns eine grosse Genugtuung und gleichzeitig eine grosse Chance, dass wir uns im gleichen Fahrwasser befinden, dass die Sowjetunion daran interessiert ist, dass Polen stark, modern und sicher wird, dass es eine vollständige Harmonie unserer ideologisch-klassengebundenen, aber auch unserer staatlichen, internationalen Interessen gibt. Eine solche glückliche Harmonie hat Polen während des ganzen Jahrtausends nicht gehabt. Dies ist unsere grosse historische Errungenschaft ... Wir müs-

sen gegen alle auftreten, die versuchen, dies auf irgendeine Weise zu untergraben. Dies im Namen der Interessen nicht nur der Partei, der Kommunisten, sondern im Interesse der ganzen Nation, im Interesse Polens.» (Aus der Rede Jaruzelskis am Treffen in Warschau mit den Ersten Sekretären der Basisorganisationen. – «Rzeczpospolita», Warschau, 23. 2. 87)

Luxus

«In den Höfen werden immer neue Boutiquen eröffnet, die versuchen, die Budapester Mode zu beeinflussen ... Wir haben eigene Werkstätten, eigene Modellplaner, und 25 Prozent unserer Waren projektieren und produzieren wir selber ... In den Boutiquen muss das Grundmaterial entsprechend umgearbeitet werden. Daher die wesentlich höheren Preise. Ausserdem bekommen die staatlichen Firmen die Rohstoffe zu Produzentenpreisen, wir zu Konsumentenpreisen.» («Nök Lapja», Budapest, Nr. 6/87)

Betrug

«Unsere am Arbeitsplatz verbrachte Zeit steht auf europäischem Niveau, die Effektivität unserer Arbeit aber nicht ... Während die mit Hauptarbeit verbrachte Zeit immer sinkt, nimmt die Dauer der Nebenbeschäftigung immer zu. Heute beträgt dieser Anteil etwa zwei Drittel zu einem Drittel ... Es ist allgemein bekannt, dass der Betrug durch Krankengelder erschlichen wird und dass viele Menschen einen Teil des so bezahlten Urlaubes mit Arbeit verbringen.» («Mozgo Világ», Budapest, Nr. 1/87) ■

Bestellschein für ZEITBILD

Ich bestelle ein Jahresabonnement ZeitBild zu Fr. 48.—
(Ausland sFr. 53.—/DM 64.—). Erscheinungsweise alle zwei Wochen.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

Bitte einsenden an ZeitBild, Postfach, CH-3000 Bern 6